

Auf Achse

über den 1005

DEG unterstützt Obdachlosenprojekt für Jugendliche in Köln

Am Kölner Hauptbahnhof steht ein Bus, der eine Rettungs-Boje für obdachlose Jugendliche ist. Die DEG will in diesem Jahr für „Auf Achse“ spenden: Beteiligen Sie sich an der Spendenaktion – auch kleine Beiträge können viel bewirken!

Arbeit und Einkommen in Entwicklungsländern zu schaffen, die Lebensbedingungen der Menschen dort zu verbessern, das ist Auftrag der DEG. Doch warum immer in die Ferne schweifen? In Köln ist ebenfalls Unterstützung gefragt.

Die schwierige wirtschaftliche Situation in Deutschland hat die Zahl der Obdachlosen stark steigen lassen. Vor allem für betroffene Jugendliche gilt es, vorsichtig wieder eine Perspektive zu entwickeln. Hier ergibt sich die gedankliche Brücke zwischen Nord und Süd.

Auf Initiative von Dr. Winfried Polte engagiert sich die DEG jetzt in einem Obdachlosenprojekt für Jugendliche.

Köln Hauptbahnhof, Breslauer Platz: Den alten, kunterbunt gesprayten Bus nimmt man erst auf den zweiten Blick wahr. Es ist ein Bus, der nicht herumfährt, sondern dauerhaft hier steht. Er ist die B.O.J.E. (Beratung und Orientierung für Jugendliche und junge Erwachsene), ein Rettungsanker für jugendliche Obdachlose der Kölner Bahnhofsszene.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich häufig am Kölner Hauptbahnhof aufhalten, werden schon

nach kurzer Zeit mit allen Gefährdungen dieser Lebenswelt konfrontiert. Gewaltsituationen, Drogenkonsum, Prostitution, negative Erfahrungen mit Polizei und Ordnungskräften, Langeweile und Perspektivlosigkeit prägen den Alltag. Seit dem Umbau des Bahnhofs mit seinen Leuchtreklamen und Geschäften ist der Druck auf die Jugendlichen noch größer geworden. Einerseits greifen Ordnungskräfte härter durch, andererseits ziehen Burger-Ketten und andere Läden noch stärker an.

In der B.O.J.E. können sie sich an vier Nachmittagen in der Woche aufhalten, eine Auszeit nehmen vom harten Alltag der Straße. Der Verein „Auf Achse Treberhilfe e.V.“ und das Gesundheitsamt Köln betreiben das Projekt in enger Kooperation. Doch städtische Gelder werden auch hier immer knapper, so dass nur noch das Notwendigste finanziert werden kann.

Die B.O.J.E. braucht kein Streetwork, um das Projekt in der Szene bekannt zu machen. 40 bis 50 Jugendliche nehmen täglich das Angebot an. Es gelten minimale Regeln: keine Gewalt, keine Drogen, keine Geschäfte, keine Waffen. Kein Hausverbot – wie viele Jugendliche es aus ihren Heimerfahrungen kennen.

Wenn einer stört, dann wird der Bus geschlossen und fährt demonstrativ weg, dann stehen an diesem Nachmittag alle Jugendlichen auf der Straße. Das ist wirksamer als Verbote und passiert nur selten.

Im Sinne gesundheitlicher Grundversorgung und Prävention werden Kondome und Einwegspritzen sowie Vitaminsäfte, belegte Brötchen und frisches Obst angeboten. Es gibt Spiele, Bücher, Zeitschriften und einen Internetzugang, der oft auch ein erster Zugang zum Jugendlichen ist. Man muss sich fürs Surfen anmelden, also ein paar Worte mit dem Betreuer wechseln, Worte, aus denen sich erste Gespräche entwickeln können über die persönliche Situation, über mögliche erste Schritte hin zu einem Leuchtbalken am Horizont des eigenen Lebens. Eine ruhige Ecke ist im Bus für solche Gespräche abgetrennt. Hier helfen die Betreuer auch beim Telefonieren mit Ämtern oder den Eltern, zu denen oft seit Jahren der Kontakt abgebrochen ist.

Der Verein „Auf Achse“ hat neben der B.O.J.E. für die Jugendlichen eine ganze Menge zu bieten: Neben Schlafplätzen und betreutem Wohnen vermittelt er weiter gehende individuelle sozialpädagogische Betreuung. Interessant ist auch das Projekt „Work now“, das darauf abzielt, Jugendlichen wieder eine Tür in die Arbeitswelt zu öffnen.

Der DEG geht es nun darum, gemeinsam Geld zu sammeln, damit die Jugendlichen in der B.O.J.E. besser über den Winter kommen. Mit den Spenden können unter anderem neue Schlafsäcke für die Nächte auf der Straße erworben und auch regelmäßig frisches Obst und Tee gekauft werden.

Am Empfang der DEG steht eine große Büchse, die sich über Ihre Spende freut. Bis Ende Januar können Sie hier für die Jugendlichen Ihren Beitrag leisten. Die Geschäftsführung wird dann den von Ihnen gespendeten Betrag um 3.000 Euro erhöhen und an „Auf Achse Treberhilfe e.V.“ übergeben.

Christiane Weiß, S